



Sammlung Theaterzettel

Ouvertüre in C-Dur (Op. 24)

Bodanzky, Artur

1914-11-17

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2022

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

Nutzungsbedingungen

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an marchivum@mannheim.de.



**Großherzogl. Hof- und
National-Theater
Mannheim**

Zum Besten der bedürftigen Angehörigen der im Felde stehenden Mannheimer Krieger.

Dienstag, 17. November 1914

Zweite Musensaal des Rosengartens

Musikalische Akademie

des Großh. Hoftheater-Orchesters unter Direktion des Herrn Hofkapellmeisters Artur Bodanzky
Solistin: Frau Kammerfängerin Lilli Hoffmann-Wnégin, erste Altistin der kgl. Hofoper Stuttgart

Vortragsfolge:

1. **f. Mendelssohn-Bartholdy**, Overture in C dur (Op. 24)
für Harmoniemusik. (Zum ersten Male)
2. **fr. Schubert**, Lieder mit Klavierbegleitung: a) Die Stadt,
b) Gretchen am Spinnrad, c) Litanei
10 Minuten Pause
3. **Rob. Schumann**, Lieder mit Klavierbegleitung: a) In der
fremde, b) Soldatenbraut, c) Sonntags am Rhein, d) Haupt-
manns Weib
4. **fr. Schubert**, Symphonie (C dur)
I. Andante, Allegro ma non troppo - II. Andante con moto - III. Scherzo
(Allegro vivace) - IV. finale (Allegro vivace)

(Am Klavier: Herr Leo Körner)

Dritte Akademie: Dienstag, 8. Dezember 1914 / Solist: Herr Kammerfänger fr. Plaszke aus Dresden (Bariton)

1. Juan Anorr, Passagaglia und fuge für Orchester (Uraufführung). 2. Arie für Bariton mit Orchesterbegleitung. 3. Lieder für Bariton
mit Klavierbegleitung. 4. Sibelius, „Saga“, symphonische Dichtung für großes Orchester. (Zum ersten Male)

Kassenöffnung 7 Uhr / Anfang halb 8 Uhr / Ende gegen halb 10 Uhr

Kartenvorverkauf für die ganze Woche von Montag an täglich vormittags von 10—1 Uhr (ausgenommen Sonn- u. Feiertage).
Tagesverkauf an Werktagen vormittags von 10—1 Uhr und nachmittags von 3—5 Uhr, an Sonn- und Feiertagen vormittags
von 11—1 Uhr (nachmittags beim Hoftheater-Portier); außerdem bei der Verkaufsstelle August Kremer, Paradeplatz D 1, 5.
Bestellungen auf Parkettplätze nehmen auswärts an: Karl Hochstein, Musikalienhandlung in Heidelberg, Eugen Pfeiffer, Hofmusi-
kalienhandlung in Heidelberg und die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen a. Rh.
Zu Kartenbestellungen von auswärts sind Postkarten mit Rückantwort zu benutzen.

Im Hoftheater:

Donnerst., 19. November (C 11 kleine Preise)	Donna Diana (Neu einstudiert)	Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr
Freitag, 20. November (D 11 kleine Preise)	Der Maskenball	Anfang 7 $\frac{1}{4}$ Uhr
Samstag, 21. November (B 12 kleine Preise)	Katze	Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr

LIEDERTEXTE

Nr. 2 a) Die Stadt Fr. Schubert

Am fernen Horizonte
erscheint wie ein Nebelbild
die Stadt mit ihren Türmen
in Abenddämm'ung gehüllt.

Ein feuchter Windzug kräuselt
die graue Wasserbahn,
mit traurigem Takte rudert
der Schiffer in meinem Kahn.

Die Sonne hebt sich noch einmal
leuchtend vom Boden empor,
wo ich das Liebste verlor.

Nr. 2 b) Gretchen am Spinnrad Fr. Schubert

Meine Ruh' ist hin, mein Herz ist schwer,
ich finde sie nimmer und nimmermehr.
Wo ich ihn nicht hab', ist mir das Grab;
die ganze Welt ist mir v'rgällt,
mein armer Kopf ist mir verrückt,
mein armer Sinn ist mir zerstückt.
Meine Ruh' ist hin, mein Herz ist schwer,
ich finde sie nimmer und nimmermehr.
Nach ihm nur schau' ich zum Fenster hinaus,
nach ihm nur geh' ich aus dem Haus.

Sein hoher Gang, seine edle Gestalt,
seines Mundes Lächeln, seiner Augen Gewalt
und seiner Rede Zauberfluß,
sein Händedruck und ach, sein Kuß!
Meine Ruh' ist hin, mein Herz ist schwer,
ich finde sie nimmer und nimmermehr!
Mein Busen drängt sich nach ihm hin,
ach, dürft' ich fassen und halten ihn
und küssen ihn so, wie ich wollt'
an seinen Küssen vergehen sollt'!

Aus Goethes Faust.

Nr. 2 c) Litanei Fr. Schubert

Ruh'n in Frieden alle Seelen
die vollbracht ein banges Quälen,
die vollendet süßen Traum,
lebensatt, geboren kaum,
aus der Weit hinüberschieden,
alle Seelen ruh'n in Frieden!

Liebevoller Mädchen Seelen,
deren Tränen nicht zu zählen,
die ein falscher Freund verließ
und die blinde Welt verstieß,
alle, die von hinnen schieden,
alle Seelen ruh'n in Frieden!

Und, die nie der Sonne lachten,
unterm Mond auf Dornen wachten,
Gott im reinen Himmelslicht
einst zu seh'n von Angesicht,
alle, die von hinnen schieden,
alle Seelen ruh'n in Frieden!

Nr. 3 a) In der Fremde Rob. Schumann

Aus der Heimat hinter den Blitzen rot,
da kommen die Wolken her,
aber Vater und Mutter sind lange tot,
es kennt mich keiner dort mehr.

Wie bald, ach wie bald kommt die stille Zeit,
da ruhe ich auch, da ruhe ich auch,
und über mich rauscht die schöne Waldeinsamkeit,
und keiner kennt mich mehr hier.

Nr. 3 b) Soldatenbraut Rob. Schumann

Ach, wenn's nur der König auch wüßt,
wie wacker mein Schätzelein ist!
Für den König da ließ er sein Blut,
für mich aber eben so gut.

Mein Schatz hat kein Band und kein Stern,
kein Kreuz, wie die vornehmen Herrn,
mein Schatz wird auch kein General:
hätt' er nur seinen Abschied einmal!

Es scheinen drei Sterne so hell
dort über Marienkapell;
da knüpft uns ein rosenrot Band,
und ein Hauskreuz ist auch bei der Hand.

Mörke.

Nr. 3 c) Sonntags am Rhein Rob. Schumann

Des Sonntags in der Morgenstund
wie wandert's sich so schön
am Rhein, wenn rings in weiter Rund
die Morgenglocken geh'n!
Ein Schiffelein zieht auf blauer Flut,
da singt's und jubelt's drein,
du Schiffelein geh', das fährt sich gut
in all die Lust hinein.

Vom Dorfe hallet Orgelton,
es tönt ein frommes Lied,
andächtig dort die Prozession
aus der Kapelle zieht.
Und ernst in all die Herrlichkeit
die Burg hernieder schaut,
und spricht von guter alter Zeit,
die auf den Fels gebaut.

Das alles beut der prächt'ge Rhein
an seinem Rebenstrand,
und spiegelt recht im hellsten Schein
das ganze Vaterland,
das fromme, treue Vaterland
in seiner vollen Pracht
mit Lust und Liedern allerhand
vom lieben Gott bedacht.

Nr. 3 d) Hauptmanns Weib Rob. Schumann

Hoch zu Pferd,
Stahl auf zartem Leibe,
Helm und Schwert
ziemen Hauptmanns Weibe.

Tönet Trommelschlag
unter Pulverdampf,
siehst du blutigen Tag
und dein Lieb im Kampf.

Schlagen wir den Feind,
küssest du den Gatten,
wohnst mit ihm vereint
in des Friedens Schatten.

Hoch zu Pferd,
Stahl auf zartem Leibe,
Helm und Schwert
ziemen Hauptmanns Weibe.